Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 21

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die ständerätliche Debatte. Es ist bemühend, daß die erfreulichen Ansätze der Schulkoordination auf Jahre hinaus blockiert sind. Was wir heute vorfinden, ist eine Regionalisierung der Koordination, die sich auf längere Frist nicht aufrechterhalten läßt. Wie Ständerat Dr. Hans Hürlimann kürzlich ausführte, wird die Lösung wohl über den «Nachsommerschulbeginn» gesucht werden müssen. Es ist zu hoffen, daß Zürich mit dem guten Beispiel vorangeht. Eine Abkehr von der beschlossenen Neuorganisation des Schuljahresbeginns kann jedenfalls nicht in Frage kommen.

Otmar Hersche, in: «Vaterland», 21. 9. 1972

Mitteilungen

Fernsehen und Kinderfernsehen
AJM-Fernseherziehungskurs
4./5. November 1972 in Zürich

1969, 1970 und 1971 führte die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien, AJM (damals: Jugend und Film) ihre ersten Fernseherziehungskurse über Fernsehkunde, Fernsehdiskussion und Information am Fernsehen durch. Mit dem diesjährigen Wochenendkurs «Fernsehen – Kind – Kinderfernsehen» wagt sich die AJM weitgehend in pädagogisches Neuland: das Fernsehen der Kinder und das Kinderfernsehen. Seit Jahren bereits betreibt man an einzelnen Sekundar- und Abschlußklassen der Schweiz systematische Fernseherziehung. Auf der Altersstufe, die Pädagogen als die geeignetste für den Beginn der Fernseherziehung betrachten, auf der Unterstufe der Primarschule, im Kindergarten, in der elterlichen Vorschulerziehung hingegen, wird wenig oder nichts getan.

Wie der Titel des Kurses besagt, geht es um eine Polarität: das Kind und sein Verhalten gegenüber dem Erwachsenen-Fernsehen – das speziell für das Kind geschaffene Fernsehen und seine Auswertung.

Da es sich bei diesem Kurs um einen Anfang handelt, kann der Akzent nicht auf den praktischen Anregungen oder auf Rezepten für die eigene Arbeit gesetzt werden. Es muß erst einmal ein größeres Publikum für diese Probleme sensibilisiert, es muß die für viele neue Erziehungsaufgaben problematisiert werden. Dennoch werden die Teilnehmer der Veranstaltung befähigt, sich künftig selbständig mit der Aufgabe der Fernseherziehung bei Kindern auseinanderzusetzen. – Auf solchen ersten Versuchen werden dann spätere AJM-Kurse aufbauen können.

Als Zielproblem sind vor allem angesprochen Lehrerinnen und Lehrer der Unterstufe, Kindergartenerziehrinnen, Verantwortliche für Elternbildung, Medienerzieher.

Ort: Aula der Kantonsschule Rämibühl, Zürich, Ecke Cäcilienstraße/Steinwiesstraße. Ab Hauptbahnhof mit Tram Nr. 3 bis Haltestelle Steinwiesplatz, von dort 2 Minuten zu Fuß bergwärts.
Dauer: Samstag 15.00 bis Sonntag 17.00 Uhr.
Veranstalter: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM).
Leitung: Hanspeter Stalder, AJM.
Referenten: Professor Dr. Georg Schottmayer, Hamburg; Frau Erina Mafurt-Pagani, Luzern; Frau Verena Tobler und Caspar Meyer, beide Zürich.
Technik: Hans Peter Leuthold.
Sekretariat: Suzanne Müller, AJM.
Anmeldung: Bei AJM, Seehofstraße 15, 8022 Zürich, Tel. 01/34 43 80.
Anmeldeschluß: 1. November 1972.
Kosten: AJM-Mitglieder und Studenten Fr. 15.–; alle anderen Fr. 25.–. Zu Beginn der Veranstaltung an der Kasse zu bezahlen.
Verpflegung und Unterkunft: Jeder Teilnehmer hat dafür selbst zu sorgen. Hotel-Listen von Zürich sind beim Städtischen Verkehrsbüro, Hauptbahnhof, 8001 Zürich, Tel. 01/25 67 00, erhältlich.

Herzberg-Seminar 73

Umweltschutz –
Warum Planung?
Was heißt Entwicklungshilfe?
Was heißt politische Mitverantwortung?
Ist unser Strafvollzug noch zeitgemäß?

Diese und ähnliche Fragen werden während 6 Kurswochen von jungen Erwachsenen im Herzberg-Seminar gestellt und diskutiert. Kompetente Fachleute – Dozenten, Politiker und Vertreter verschiedenster Tätigkeitsgebiete – werden als Referenten und Diskussionspartner beigezogen. Exkursionen verschiedenster Art, wie z. B. dem Atelierbesuch bei einem Künstler, dem Besuch kirchlicher Tagungsstätten oder einer Strafanstalt, ergänzen das Programm.

Die einzelnen Veranstaltungen sind in 5 Themenkreise zusammengefaßt. Blick auf den Menschen (der persönliche Lebenskreis) – Blick auf die Gemeinschaft (die sozialen Aufgaben) – Blick auf die Schweiz (die politischen Aufgaben) – Blick in die Welt (die Mitverantwortung in der Völkergemeinschaft) – Einblick in die Philosophie und Religion (die Frage nach dem Sinn des Lebens). Ein sechster Themenkreis umfaßt musische Bildung, die während der ganzen Kursdauer zu ihrem Recht kommen soll. Häufiges «Werken» – sei es mit Holz, Ton oder am Webstuhl – will zu schöpferischem Gestalten anregen und handwerkliche Fähigkeiten zum Zuge kommen lassen. Aber auch gemeinsames Singen, Musizieren und Lesen gehören dazu.

Der Kurs richtet sich an junge Erwachsene, die

gerne zusammen mit Gleichaltrigen aktuelle Fragen kennen lernen, erarbeiten und diskutieren möchten. Dadurch, daß man sich nicht nur zu einzelnen Veranstaltungen trifft, sondern während 6 Wochen gemeinsam lebt, ergibt sich die Möglichkeit, andere Kursteilnehmer kennenzulernen und sich auch im persönlichen Gespräch zu begegnen.

Das Herzberg-Seminar wird vom Volksbildungsheim Herzberg durchgeführt, das von einer konfessionall und politisch unabhängigen Stiftung für Erwachsenenbildung getragen wird. Der nächste Kurs findet vom 4. Februar bis 16. März 1973 im Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, statt, wo auch jederzeit nähere Auskünfte erteilt werden.

Herzberg, 27. September 1972

Schulfunksendungen November/Dezember 1972

Erstes Datum: Morgensendung 10.20–10.50 Uhr
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

16. Nov./21. Nov.: *Kling klang klingdiwing* (Kurzsendung 10.20–10.35/14.30–14.45 Uhr). Marianne Vollenweider, Zumikon, möchte als Einführung zum Singbuch der Unterstufe zeigen, wie mit Sprechversen – als Übungen zu Betonung und Rhythmus – die einfachen Notenwerte erarbeitet werden können. Vom 2. Schuljahr an.

16. Nov./21. Nov.: *Ach, wie interessant!* (Kurzsendung 10.35–10.50/14.45–15.00 Uhr). Jürg Amstein, Zürich, erteilt eine Kampfansage an das abgegriffene Schwammwort «interessant» und vermittelt – in Verbindung mit einem Arbeitsblatt – eine Vielzahl von Ersatzausdrücken. Vom 6. Schuljahr an.

20. Nov./28. Nov.: *Grönland – Eis, Hunde und Menschen.* In der Dokumentarsendung von Rudolf Palm, Basel, wird die größte Insel der Welt vorgestellt. Zur Besprechung gelangen die Naturgegebenheiten des kalten Landes und die Lebensweise der liebenswürdigen Eingeborenen. Vom 7. Schuljahr an.

30. Nov./6. Dez.: *Der Samichlaus u siner Hälfer.* Der Beitrag von Agnes Liebi, Bern, stellt ein vorweihnachtliches Gesamtunterrichtsthema dar und möchte zur Behandlung der Fragen um St. Nikolaus Anregungen geben. Vom 1. Schuljahr an.

1. Dez./7. Dez.: *Chinesische Kommunen.* Der aktuelle Reisebericht von Prof. Dr. Hans Bernhard, Zürich, vermittelt Einblicke in die neuen chinesischen Wirtschaftsformen. Die Originalorientierung durch einen Kommunenleiter – übersetzt von einer Dolmetscherin – führt die Zuhörer unmittelbar ins moderne China. Vom 8. Schuljahr an.

4. Dez./14. Dez.: *So wohnte man vor 120 Jahren* (Sendereihe «Wie war es früher?»). In der Hörfolge von Margarete Wagner, Känerkinden, treten zwei Mädchen in das alte Biedermeierhaus «Zum Kirchgarten» in Basel ein, wo sie sich über die Einrichtungen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts orientieren lassen. Vom 4. Schuljahr an.

5. Dez./20. Dez.: *Luchse nur im Tierpark?* Die Hörfolge von Dr. Hannes Sägesser, Bern, bietet Beobachtungen und Erlebnisse mit Luchsen im Berner Tierpark und handelt von den Pflegeproblemen bei der Wiedereinbürgerung der Tiere in Obwalden. Vom 5. Schuljahr an.

11. Dez./18. Dez.: *Begegnung mit Farbigen.* Der Manuskriptautor Rudolf Jacobs, der während vieler Jahre die Entwicklung der farbigen Völker studiert hat, schildert das Zusammenleben der Menschen in den jungen Nationalstaaten der Dritten Welt. Vom 7. Schuljahr an.

12. Dez./22. Dez.: *Der unbarmherzige Knecht – Der barmherzige Samariter.* Die beiden Kurzhörspiele von Wolfgang Martin Schede haben zwei Gleichnisse Jesu zum Inhalt. Die Gegensätzlichkeit in der Haltung der Handlungsfiguren gibt Anlaß zu unterrichtlichen Diskussionen. Vom 6. Schuljahr an.

13. Dez./21. Dez.: *Die Sternsinger.* Das weihnachtliche Spiel von Dr. Helmut Schilling, Bern, möchte neue Inhalte im alten Gewand realisieren: Die biblischen Figuren treten als Personifizierung heutiger sozialer Erscheinungen auf, wobei ein Schülerchor zur musikalischen Vertiefung des Themas beiträgt. Vom 6. Schuljahr an.

Schulfernseh-Sendungen November/Dezember 1972

V: Vor-Ausstrahlungen für Lehrer
S: Ausstrahlungen für die Schulen

V: 14. Nov., 17.30 Uhr; S: 21. Nov., 28. Nov., je 9.10 und 9.50 Uhr: *Das Römerhaus in Augst.* Die Sendung des Bayerischen Schulfernsehens stellt die nach alten Plänen rekonstruierte römische Villa auf dem Ausgrabungsfeld von Augst vor. Vom 5. Schuljahr an.

V: 11. Nov., 17.30 Uhr; S: 21. Nov., 28. Nov., je 10.30 und 11.10 Uhr: *1. Teil: Auf dem Sandgrund, Meeresbiologie* (in Farbe). Die Produktion des NDR zeigt Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren in der Nordsee. Bearbeitung für das Schweizer Fernsehen: Dr. Alcid Gerber. Vom 7. Schuljahr an.

V: 30. Nov., 17.30 Uhr; S: 5. Dez., 12. Dez., je 10.30 und 11. 10 Uhr: *2. Teil: Tiere unter dem Sand.*

V: 21. Nov., 17.30 Uhr; S: 24. Nov., 1. Dez., je 9.10 und 9.50 Uhr: *1. Teil: Sowjetunion (in Farbe).* Die drei Fernsehfilme des Bayerischen Rundfunks, München, vermitteln einen Überblick über die Naturgrundlagen und die wirtschaftliche Situation in den verschiedenen Gebieten des Sowjetstaates. Vom 7. Schuljahr an.

V: 28. Nov., 17.30 Uhr; S: 5. Dez., 12. Dez., je 9.10 und 9.50 Uhr: *2. Teil: Sowjetunion* (in Farbe).

V. 12. Dez., 17.30; S: 8. Dez., 15. Dez., je 9.10

und 9.50 Uhr: *3. Teil: Sowjetunion* (schwarzweiß). V: 23. Nov., 17.30 Uhr; S: 24. Nov., 1. Dez., je 10.30 und 11.10 Uhr: *Peter Handke: Wie ein Hörspiel entsteht* (Sendereihe «Dichter und Dichtung»). Die Produktion des Bayerischen Schulfernsehens beleuchtet in Form eines Interviews die Leistungen des modernen Schriftstellers. Vom 10. Schuljahr an.
V: 7. Dez., 17.30 Uhr; S: 8. Dez., 15. Dez., je 10.30 und 11.10 Uhr: *Helmut Heißenbüttel: Wie ein Gedicht entsteht* (Sendereihe «Dichter und Dichtung). Die Produktion des Bayerischen Fernsehens analysiert die Arbeitsweise des modernen Dichters. Vom 10. Schuljahr an.

Walter Walser

Bücher

Kunsterziehung

Gottfried Tritten: Erziehung durch Farbe und Form. Ein methodisches Handbuch für das bildnerische Gestalten und Denken. 2. Teil: Die Dreizehn- bis Sechzehnjährigen. 288 Seiten mit 638 Abbildungen, wovon 244 mehrfarbig, Leinen, Fr./DM 85.– (Verlag Paul Haupt, Bern)

Der erste Band von Gottfried Trittens Werk «Erziehung durch Farbe und Form» für die Unterstufe hat schon lange das Bedürfnis nach einer Fortsetzung für die Oberstufe erweckt. Nun liegt der zweite Band endlich vor.

Reich bebildert und sorgfältig in der Ausführung zeigt sein größerer Umfang schon äußerlich, daß die Arbeitsmöglichkeiten im bildnerischen Bereich auf der Oberstufe sehr vielfältig sind. Wie im ersten Band gliedert der Verfasser seine Ausführungen in ein graphisches und ein farbiges Kapitel und stellt ihnen voran einen knappen Überblick über Material und Werkzeug. Er beschränkt sich damit auf die klassischen Arbeitsweisen des bildnerischen Ausdrucks, zeigt aber schon im technischen Überblick eine derartige Vielfalt, daß wir die Einschränkung gerne hinnehmen.

Jedes Kapitel zeigt am Anfang in tabellarischer Anordnung die Lernziele für die einzelnen Aufgabengruppen. Diese Ausführungen sind so knapp formuliert, daß es besonderer Sorgfalt bedarf, um ihre Tragweite zu erfassen. Es ist nur zu hoffen, daß der Leser diese paar Seiten nicht überschlägt, enthalten sie doch das wichtigste des ganzen Buches: seine Sinngebung.

Viel leichter zugänglich sind die einzelnen Beispielgruppen, die anhand eines reichen, sorgfältig zusammengestellten Bildmaterials die verschiedenen Arbeitsgruppen dokumentieren. Daß nicht nur fertige Werke, sondern Vorstudien und Übungen den Werdegang erläutern, macht das Buch methodisch besonders wertvoll. Ein knapper Begleittext weist auf genaue Aufgabenstellung und Auswertung hin und schafft die Verbindung zwischen den einzelnen Beispielen. Hier zeigt der Autor seine vielseitige Erfahrung und eine weitschichtige Auffassung der bildnerischen Arbeit, die solides, handwerkliches Studium, logisch-gedankliche Entwicklung und sensitives formales Gestalten gleichermaßen erfaßt und in Zusammenhang zu bringen sucht. Dabei sind auch technisch-handwerkliche Fragen klar dargelegt, und damit wird dem Praktiker die Arbeit erleichtert.

Das Werk wird jedem Erzieher, der mit Farbe und Form ins Felde zieht, eine reiche Fülle von Anregungen vermitteln und ihm – wenn er sich die Mühe zu eingehendem Studium nimmt – vielfältigen Einblick in die Zusammenhänge der bildnerischen Gestaltung gewähren. Es wird ihn aber nicht vor Enttäuschungen bewahren, wenn er vor allem die abgebildeten Resultate anstrebt; denn was hier selbstverständlich entstanden erscheint, wird nur durch sorfältig aufbauende Vorarbeit erreicht. Daß dabei die Problemstellung in immer neuer Gegenwartsbezogenheit sich abzuwandeln hat, zeigt die jüngste Entwicklung, die neue Gesichtspunkte der Umweltbeziehung in den Unterricht gebracht hat.

In dem Sinne ist zu hoffen, daß das schöne Werk nicht als Vorbild statischer Nachahmung, sondern als Anstoß zu dynamischer Gestaltung recht vielen einen guten Dienst erweisen werde.

Bernhard Wyß

Pädagogik

Josef Püttmann: Der Lehrgegenstand und die Pädagogik der Begegnung. Zum Wandel des Gegenstandsbegriffs in der heutigen Pädagogik. Verlag Ehrenwirth, München 1971. 152 Seiten, Paperback, DM 16.80

Hier geht es darum, eine Reihe pädagogischer Grundbegriffe, im besonderen «Begegnen» und «Gegenstand», neu zu überdenken und an Beispielen zu erläutern.

Püttmann tastet in dieser philosophischen Arbeit behutsam den einzelnen Begriffen und ihren Abgrenzungen nach, deckt ihre Bezüge auf und weist vergessene Zusammenhänge auf. An praktischen Beispielen aus der älteren (aber immer noch wirksamen Fachliteratur) zeigt der Autor, daß Ruhe und Muße in Unterrichtung und Erziehung wesentliche Kategorien sind.

Seine Analyse erstreckt sich auf den Unterricht mit verfälschtem Gegenstand, auf verspielten und freudlosen Unterricht und auf ein Anschauungsbild.

Für philosophisch interessierte Leser geeignet, die Durchsicht und Einsicht in wesentliche Zusammenhänge suchen.

Dr. Lothar Kaiser